

**Pressekonferenz 22.03.2010**

**Thema:**

**Präsentation der Wohnungslosenerhebung 2009**

**TeilnehmerInnen:**

**Robert Buggler**

Salzburger Armutskonferenz

**Petra Geschwendtner**

Soziale Arbeit GmbH, Beratung

**Hannes Rothbacher**

Caritasverband Salzburg

**Heinz Schoibl**

helix - Forschung & Entwicklung

# 1. Die Wohnungslosenerhebung

## Die Erhebung

Ein nachhaltiges Projekt des **Forums Wohnungslosenhilfe** stellt die jährlich durchgeführte **Wohnungslosenerhebung** dar, die dazu dient, einen aktuellen Überblick über die **Trends und Entwicklungen der Wohnungslosigkeit in der Stadt Salzburg** zu bieten. Das betrifft sowohl die Anzahl der von Wohnungslosigkeit betroffenen Menschen als auch die Verteilung dieser Personen auf die unterschiedlichsten Formen der Wohn(not)versorgung.

Erfasst werden Menschen, die **akut wohnungslos** und **obdachlos** sind, sowie jene, die von **bevorstehender Wohnungslosigkeit** bedroht sind. Dazu zählen:

- Obdachlose
- Wohnnotversorgte in Klöstern, Asylen, Herbergen, Pensionszimmern und Not-schlafstellen
- Menschen ohne eigenen Wohnraum, die bei Bekannten und Freunden untergekommen sind
- Menschen in betreuten Unterkünften
- Menschen ohne Wohnung, die zum Zeitpunkt der Erhebung in Krankenhäusern, Kur und Therapieanstalten aufgenommen sind
- Wohnungslose Menschen in Gefangenenhäusern
- Menschen in unzumutbaren Wohnverhältnissen (baulich, hygienisch, starke soziale Spannungen)
- Menschen, die in sehr beengten Wohnmietverhältnissen leben müssen (Überbe-lag)

## Methode der Erhebung:

- Es werden insgesamt **90 Institutionen befragt**, an die sich Menschen mit Wohn-problemen wenden, davon liefern **ca. 60 Einrichtungen** Daten für die Erhebung.
- Der **Erhebungszeitrum** ist jährlich der **Monat Oktober**, es handelt sich also um eine Stichprobenerhebung.
- Erfasst werden die **soziodemografischen Merkmale** Geschlecht, Geburtsdatum, Familienstand, Anfangsbuchstabe des Familiennamens zur Erfassung von Dop-pelnennungen.
- **Doppelnennungen** werden **gefiltert**.

Seit 1994 wurden **laufend Anpassungen** in der Erhebung vorgenommen (Schwerpunkt Frauen und Jugendliche), zuletzt z. B. wurden auch versucht Personen zu erfassen, die starken **sozialen Spannungen in Trennungs- und Gewaltsituationen** ausgesetzt sind, sowie begleitete Minderjährige.

Der Salzburger Wohnungslosenerhebung kommt in dieser Form in Österreich einer **Vorreiterrolle** gleich, in Graz und Innsbruck wurde das Konzept bereits übernommen und umgesetzt.

## **GESAMTÜBERSICHT**

**812 Personen** wurden von sozialen Einrichtungen in der Stadt Salzburg als wohnungslos registriert

davon

**557** wohnungslose InländerInnen

**41** wohnungslose EU-BürgerInnen

**132** wohnungslose MigrantInnen

**29** wohnungslose AsylwerberInnen

**53** wohnungslose unbegleitete Jugendliche

.....

### **Nicht in die Erhebung integriert:**

#### **a) begleitete Minderjährige**

**87** begleitete minderjährige Kinder u. Jugendliche

#### **b) Daten des Wohnungsamtes der Stadt**

**333** Haushalte / Wohnungslosigkeit (v. a. Überbelag)

## 1.1. Wohnungslosenerhebung 2009 – zentrale Ergebnisse

### 1.1.1. GESAMTÜBERSICHT

**812 Personen** (Erwachsene und Jugendliche) wurden im **Oktober 2009** in der Stadt Salzburg bei den befragten Einrichtungen als wohnungslos registriert, dies entspricht einer Verringerung **von – 0,25 % gegenüber 2008** (814 Personen):

**557** wohnungslose **InländerInnen** (2008: 545) **↑**

**41** wohnungslose **EU-BürgerInnen** (2008: 82) **↓**

**132** wohnungslose **MigrantInnen** (2008: 102) **↑**

**29** wohnungslose **AsylwerberInnen** (2008: 41) **↓**

**53** wohnungslose **unbegleitete Jugendliche** (2008: 44) **↑**

**Die Geschlechteraufteilung (nur InländerInnen) ist ähnlich wie im Vorjahr.**

**2009:** 25,3 % Frauen, 74,7 % Männer **→**

**2008:** 25 % Frauen, 75 % Männer **→**

### 1.1.2. ZUSAMENFASSUNG

#### „Privatisierung“

Fortsetzung des bereits in den vergangenen Jahren zu beobachtenden Trends des **Anstiegs von versteckter Wohnungslosigkeit:**

- Nach wie vor ansteigende Zahl von Wohnungslosen in der Kategorie „**Wohnen bei Bekannten / Freunden**“: Von 233 (2008) auf 267 im Jahr 2009 (**+ 14,6 %**).
- Besonders stark war der Anstieg in dieser Kategorie bei **wohnungslosen Frauen** (absolut von 53 auf 70 = **+ 32 %**)
- Bei den **Männern** ist in dieser Kategorie ein Anstieg von 180 (2008) auf 197 (2009) zu konstatieren (**+ 10 %**).

#### „Internationalisierung“

Ambivalente Entwicklung bei ausländischen Wohnungslosen:

- **Rückgang bei EU-BürgerInnen** von 82 Personen im Jahr 2008 auf 41 im Jahr 2009 (**- 50 %**)
- **Anstieg bei MigrantInnen:** Von 102 Personen im Jahr 2008 auf 132 im Jahr 2009 (**+ 29 %**).

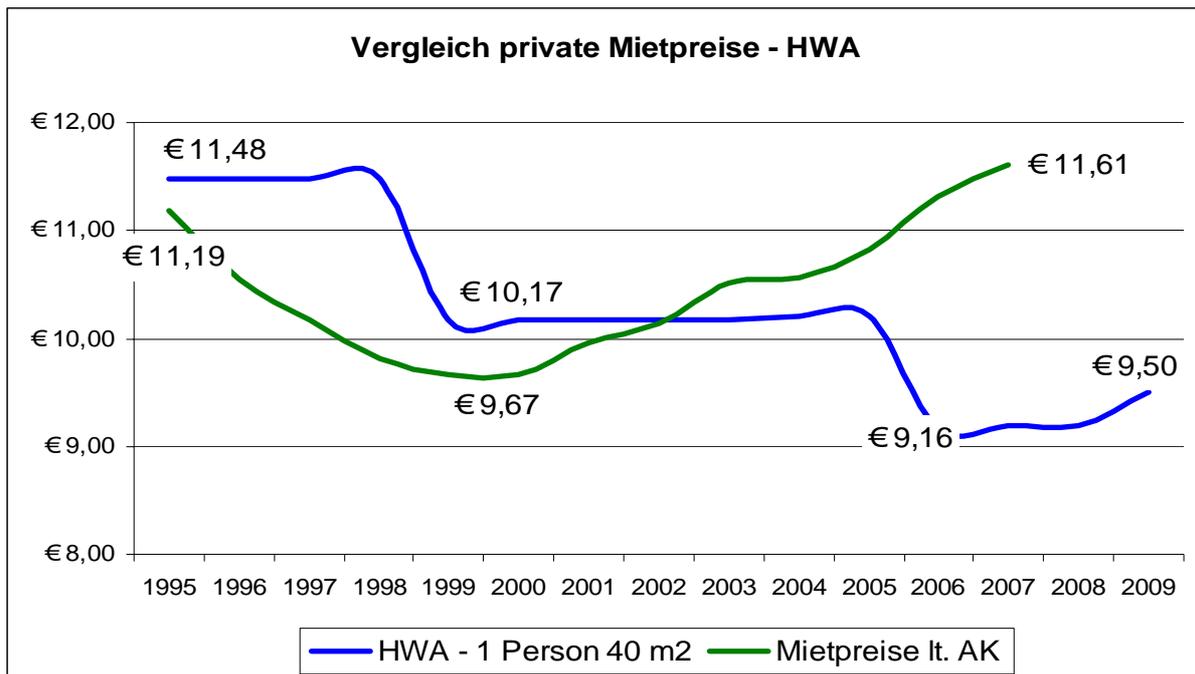
## 2. Entwicklungen & Trends, Analyse, Fallbeispiele

An den bereits jährlich immer wieder vom Forum Wohnungslosenhilfe kritisierten **defizitären Hilfestrukturen im Rahmen der Wohnungslosenhilfe** hat sich in den vergangenen Jahren nur wenig verändert:

- **Winternotschlafstelle Mülln**
- die Stadt Salzburg setzt derzeit ein **Projekt für wohnungslose Frauen mit Kindern** um (5 Wohneinheiten).
- Tagesbetreuung für Jugendliche – **7days**.
- **Umbau der Notschlafstelle** der Caritas – Frauentrakt.

Deutliche Lücken in der Wohnnotversorgung sind allerdings nach wie vor vorhanden (Frauen, psychisch Kranke etc.).

Die **Unterstützung seitens des Sozialamtes für den Wohnbedarf** („Höchst zulässiger Wohnaufwand“ – HWA) klappt im Gegensatz zur Preisentwicklung auf dem privaten Wohnungsmarkt nach wie vor immer weiter auseinander, wie folgende Grafik verdeutlicht:



Quelle: AK Salzburg (Mietpreisentwicklung), RIS (HWA – für Einzelperson in der Stadt Salzburg, max 40 m<sup>2</sup>), Zusammenstellung / Grafik: Salzburger Armutskonferenz.

Die **Erfahrung in der täglichen Beratungstätigkeit bestätigt diese Entwicklung**. Bei der Suche nach einer Kleinwohnung scheitert Mann/ Frau an den Kosten. In der Samstagsausgabe der **Salzburger Nachrichten** vom 13.3.2010 beispielsweise lassen sich insgesamt 81

Kleinwohnungen/Garconnieren finden, 4 davon sind innerhalb des HWA, bei 10 sind die Angaben zu ungenau. Alle anderen liegen über dem HWA.

Auszug aus der Verordnung: „Gemäß § 12a Abs 2 des Salzburger Sozialhilfegesetzes ist der höchstzulässige Wohnungsaufwand je m<sup>2</sup> Wohnnutzfläche **unter Bedachtnahme auf die durchschnittlichen regionalen statistischen Daten des Sozialhilfeträgers** für Wohnungen mit zweckentsprechender Ausstattung für jeden politischen Bezirk gesondert jeweils für ein Kalenderjahr durch Verordnung festzulegen.“

- Die **gesteigerte Neubautätigkeit im Bereich des geförderten Wohnbaus** wird sehr begrüßt (Einfluss auf Mietpreisentwicklung, Liste am Wohnungsamt wird kürzer), allerdings ist darauf hinzuweisen, dass damit dem Problem der Wohnungslosigkeit nur unzureichend Rechnung getragen wird. Einerseits **kann die Neubautätigkeit** das Problem der **Wohnungslosigkeit quantitativ nicht bewältigen**, zum Zweiten bedarf es einer umfassenden, aufeinander abgestimmten Wohnungslosenhilfe, die auf die **speziellen Bedarfs- und Problemlagen der Betroffenen** einzugehen vermag (Beratung, Bedarf an kleinen/leistbaren Wohneinheiten/Garconnieren).
- In der täglichen **Beratungstätigkeit** kann kein Rückgang der „Wohnungsnot“ verzeichnet werden. Dies betrifft einerseits die **steigende Belastung mit Wohnkosten**, andererseits aber auch die **Suche nach entsprechend leistbarem Wohnraum**.
- Die Situation von **wohnungslosen Frauen** – mit oder ohne Kinder – bildet sich in der konkreten Beratungstätigkeit **unverändert** ab. Es gibt nach wie vor keine Angebote in der Wohnungslosenhilfe, die geschlechtsspezifisch ausgerichtet sind und somit die weiblichen Problemlagen berücksichtigen. Frauen in Wohnnotsituationen können daher nur unbefriedigend beraten und versorgt werden.

**Fallbeispiel:**

*Frau X, 45 J., geschieden, wurde vor rund 1,5 Jahren aus einer Gemeinnützigen Wohnung nach 14-jährigem Mietverhältnis wegen Mietrückständen delogiert. Schuld gibt sie der Situation mit ihrem damaligen schwierigen Lebensgefährten. Seither schläft sie gemeinsam mit ihren beiden Kindern im Alter zwischen 10 u. 12 Jahren bei ihrer Mutter in einem Zimmer am Boden. Dieser oftmals extrem psychisch belasteten Situation versucht sie vermeintlich durch gelegentlichen Aufenthalt bei Freunden zu entkommen.*

*Seit vielen Jahren ist Frau X als fixe Reinigungskraft beschäftigt, vom Lohn werden ihr derzeit die Mietrückstände exekutiert, sodass zudem kein Geld für Anmietungskosten (Kautions, Provision) angespart werden kann. Beim Wohnungsamt ist sie im Hinblick auf Wohnungszuteilung so lange gesperrt, bis die Schulden getilgt sind. Die bisherige Wohnungssuche blieb aufgrund der enormen Mietpreise erfolglos.*

#### 4. Fordungen, Perspektiven:

Die Forderungen und Perspektiven, die sich aus den Ergebnissen der Wohnungslosenerhebung ableiten lassen, können in den letzten Jahren als quasi unverändert bezeichnet – und damit großteils wiederholt - werden:

- **Strukturelle Verankerung** der jährlichen **Wohnungslosenerhebung**, um ein noch detaillierteres Bild der Betroffenen zu Planungszwecken zu erhalten (Bedarfsdeckungsprüfung als Grundlage für Wohnungslosenhilfeplanung). Eine vom **Sozial- und Wohnbauressort des Landes bzw. den Gemeinnützigen Wohnbauträgern** finanzierte **qualitative Ergänzung der Wohnungslosenerhebung**, die derzeit in Vorbereitung ist, sehen wir als **wichtigen ersten Schritt** in diese Richtung.
- Stadt und Land Salzburg werden aufgerufen eine verbindliche **partizipative Wohnungslosenhilfeplanung** einzurichten und einen Entwicklungsplan für die Angebote der Wohnungslosenhilfe aufzulegen.
- Das **Schließen der Lücken in der Wohnnotversorgung** (Spezielle Angebote für Frauen, psychisch Kranke; Projekt Nachfolgewohnraum, soziale Betreuungsnetze etc.).
- **Anpassung öffentlicher finanzieller Unterstützungssysteme** (vor allem der Sozialhilfe) an die realen Kostensteigerungen.
- Erhöhung des **Kontingentes an leistbarem kommunalem / öffentlichen Wohnraum** (durch Neubau, Änderung Vergabekriterien etc.).
- Geförderter Wohnbau alleine ist nicht ausreichend; es braucht **zielgruppenspezifische Wohnangebote** und **schnell verfügbaren, leistbaren Wohnraum**.
- Die Lage am Wohnungsmarkt wird sich durch die momentane Wirtschaftskrise weiterhin zuspitzen, daher braucht es neben arbeitsmarktpolitischen- u.a. auch **wohnpolitische Interventionen**. Und das heute, nicht morgen!

- Bei der Umsetzung der **Bedarfsorientierten Mindestsicherung** in Salzburg ist derzeit geplant, dass zum Einen die Leistung(en) fürs Wohnen **nicht erhöht** werden, also auf dem bisherigen Niveau verbleiben, und dass zum Zweiten jene Leistung, die das Land Salzburg über den in der 15a-Vereinbarung vorgesehenen Wohnkostenanteil (25 % von € 744,-) zwar übernimmt, allerdings nicht mehr versehen mit einem Rechtsanspruch, sondern gestaltet als „**Beihilfen-System**“ (Kann-Leistung, ähnlich die Wohnbeihilfe). Die **Rechtssicherheit** wird damit reduziert. **Wir fordern daher, im Rahmen der Mindestsicherung die tatsächlich anfallenden Wohnkosten mit einem Rechtsanspruch zu versehen.**

**Das Forum Wohnungslosenhilfe:**

Das Forum Wohnungslosenhilfe ist ein Netzwerk von Trägern der Wohnungslosenhilfe sowie von Einrichtungen der psychosozialen Versorgung im Bundesland Salzburg.

**Netzwerk- bzw. KooperationspartnerInnen:**

Caritas Salzburg

Soziale Arbeit GmbH

Verein Frauentreffpunkt

Laube

NEUSTART Salzburg

Pro Mente Salzburg

VertretungsNetz Sachwalterschaft

Salzburger Armutskonferenz

BAWO (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe)

Kinder- und Jugendanwaltschaft Salzburg

helix - Forschung & Entwicklung

Das Forum Wohnungslosenhilfe ist vertreten in der *Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe* ([www.bawo.at](http://www.bawo.at)).